



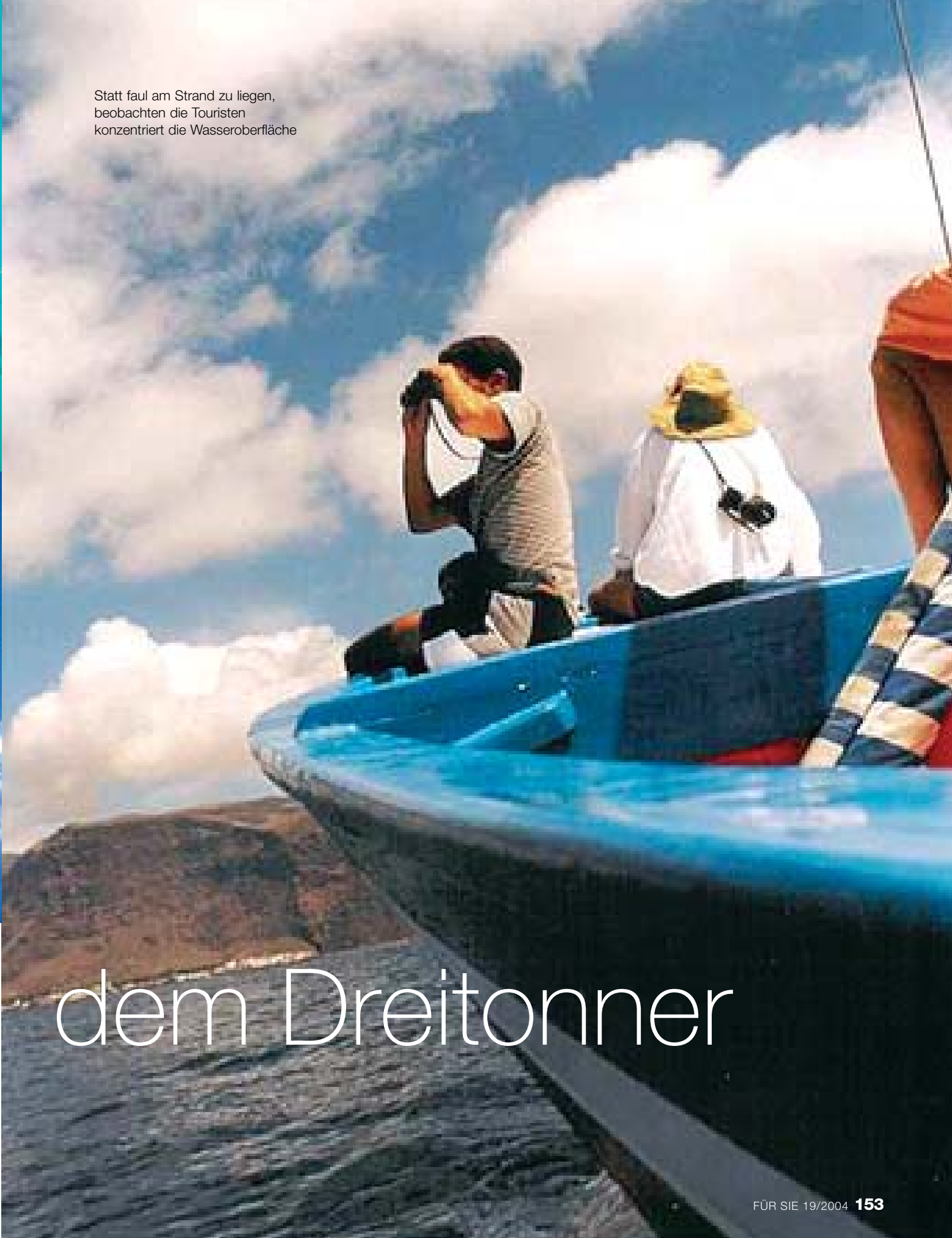
„Lächelnde“ Meeresriesen:
Vor La Gomera leben
u. a. Grindwale und Große
Tümmler (Foto Mitte)



Mein Flirt mit

Mal einen anderen Urlaub buchen, dachte sich unsere Autorin und flog auf die Kanareninsel La Gomera. Sie verliebte sich in friedliche Giganten: Wale und Delfine

Statt faul am Strand zu liegen,
beobachten die Touristen
konzentriert die Wasseroberfläche



dem Dreitonner



FÜR SIE
UNTERWEGS

BETTINA KELM

Die 31-Jährige lebt in der Nähe von Starnberg und arbeitet als Werbetexterin

er Herzschlag – bis zum Hals. Ein paar verwackelte Fotos. Sein breites Lächeln und ein Strahlen in meinen Augen – all das wird mich mein ganzes Leben an unsere erste Begegnung erinnern. Es handelte sich um einen Grindwal, und ich traf ihn vor der Kanareninsel La Gomera. Und irgendwie wird er immer „mein“ Wal bleiben!

Schon als Kind war ich fasziniert von Walen und Delfinen. Doch ihnen nah zu sein, sie in Freiheit im Meer zu erleben, das ist wohl nur Biologen vergönnt, dachte ich. Bis ich von einem Projekt vor La Gomera hörte: Dort könne man den Tieren im Urlaub zwei Wochen lang nicht nur in ihrem natürlichen Lebensraum begegnen, sondern auch Wissenschaftler dabei unterstützen, ihr Verhalten zu erforschen, um sie mit Hilfe dieser Ergebnisse besser zu schützen. Mir war sofort klar: Da muss ich hin!

Von München aus starte ich ins bislang spannendste Abenteuer meines Lebens. Im Gepäck: Fernglas, Fotoapparat, ein Dutzend Filme, viele Bücher über Meeressäuger, ein Sonnenhut und, wie üblich, viel zu viele Klamotten. Durchgeschwitzt von der Fährüberfahrt von Teneriffa nach La Gomera und der Busfahrt quer über die Insel, treffe ich in Vueltas in einem Café den 37-jährigen Kursleiter Fabian Ritter. Der Berliner Biologe schmunzelt über meinen schweren Rucksack – mehr als Shorts und T-Shirt werde ich in den kommenden 14 Tagen nicht brauchen. Dann lerne ich die anderen Kursteilnehmer kennen: Iris aus Salzburg und Nassos aus Griechenland, beide Biologiestudenten. Liana aus Brasilien, die in Rio de Janeiro Umweltrecht studiert. Und die Spanierin Doina – sie dirigiert sonst im Airport-Tower Flugzeuge sicher auf die Landebahn. Ein bunter Haufen, den eins eint: die Begeisterung für Wale und Delfine.

Zuerst ist Kopfarbeit angesagt. In sechs Lektionen (auf Englisch, der Sprache, in der wir uns verständigen) erfahren wir Erstaunliches über die Meeressäuger. Mehr als 20 Arten tummeln sich vor den Kanaren, darunter Große Tümmler, Fleckendelfine, seltene Raubzahnelfine und Grindwale. Die leben hier wie im Schlafaffenland: Da das Meer nicht weit von der Küste bis zu 3000 Meter tief abfällt, gibt es reichlich Fische und Tintenfische. Traumbedingungen für die Tiere, wären da nicht die Menschen: Überfischung, Schnellfahren, Umweltverschmutzung und rücksichtsloser Tourismus gefährden sie. Von Teneriffa aus fahren beinahe täglich etwa 30 Boote zum Teil mitten in die Tiergruppen hinein. Dadurch fin-

den Wale und Delfine kaum Ruhe, um zu fressen oder den Nachwuchs zu versorgen. Im Projekt „M.E.E.R. La Gomera“ sollen wir „Öko-Volontäre“ erfahren, dass es auch anders geht, dass man den Meeressäugern begegnen kann, ohne sie zu stören. Indem wir ihr Verhalten dokumentieren, helfen wir den Wissenschaftlern: Neue Details über Lebensweise, Verbreitung und Reaktionen würden dazu beitragen, sie besser zu verstehen und Schutzgebiete einzurichten.

Viel Theorie. Am nächsten Tag geht es endlich aufs Meer. Anfangs schwanken wir unbeholfen auf dem kleinen Fischerkahn umher – uns fehlt wohl noch der typische wogende Matrosen-Gang. Von Walen nichts zu sehen. Hochkonzentriert starren wir auf die Wasseroberfläche. Plötzlich ein Plätschern in der Ferne. „Große Tümmler!“, ruft Fabian. Sekunden später schwimmen etwa 20 der mehr als drei Meter langen Delfine in unserer Bugwelle. Da sie freiwillig so nah kommen, darf unser Zehnmeterschiff weiterfahren, denn so funktioniert die sanfte Art der Begegnung: von einem kleinen, langsam fahrenden Boot aus, das sich den Tieren nicht mehr als 60 Meter nähert.

Dieser erste Kontakt macht mich sprachlos. Iris jubelt in schönstem Österreichisch „Boah, des is der Woahnsinn!“, während ich vorsichtig nach vorne zum Bug robbe. Die Tümmler tauchen direkt unter uns, zum Greifen nahe. Wir können sogar ihre Pfeiflaute hören. Ein überwältigendes Erlebnis, das uns beinahe unseren „Forschungsauftrag“ vergessen lässt. Ich soll die Position des Schiffs mittels GPS (Global Positioning System) bestimmen und notieren, wie lange wir wie viele Tiere sehen. Doina versucht, sie zu zählen. Keine leichte Aufgabe. Iris spricht ihre Beobachtungen aufs Diktiergerät, Nassos misst die Tauchzeit, und Fabian behält derweil seine neuen Assistenten genau im Auge.

Schon bei unserer nächsten Ausfahrt haben wir das Gefühl, selbst beobachtet zu werden. Um sechs Uhr morgens sind wir aufgebrochen, doch erst gegen Mittag ein aufgeregter Ruf: Rückenflossen in Sicht! Sie gehören Grindwalen, 10 bis 20 Stück, die auf uns zusteuern. Sofort wird der Motor ausgestellt. In absoluter Stille blicken wir aufs Meer, doch die bis zu sieben Meter langen Tiere bleiben verschwunden, um dann urplötzlich rund um unser Boot aufzutauchen. Die friedlichen Giganten scheinen den Spieß umzudrehen und uns genau unter die Lupe zu nehmen. Kein Laut ist zu hören außer ihren gewaltigen Atemzügen.

Und dann ist er da, der Moment, den ich nie vergessen werde: Einer der Dreitonner schwimmt ganz nah an mir vorbei, dreht seinen Kopf auf die Seite, blickt mich an und zieht langsam weiter. Einen Augenblick bleibt die Zeit stehen – wortwörtlich, denn meine Armbanduhr rutscht mir vom Handgelenk und unternimmt einen sehr langen Tauchgang: Das Meer ist hier 2000 Meter tief. Schnell ver-

Schön wie Musik: der Wal-Gesang



1

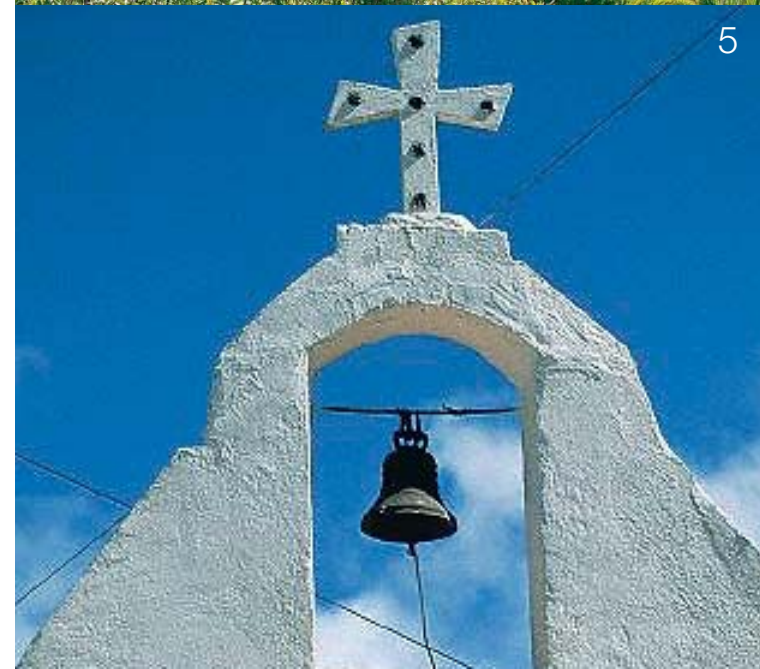


2



3

4



5

- 1 Unberührte Natur lockte früher viele Aussteiger nach La Gomera – heute ist die Insel Ziel für Urlauber, die sanften Tourismus suchen.
- 2 Bananen frisch vom Strauch: einst (neben Zuckerrohr) die Haupteinkaufsquelle der Insel.
- 3 Fruchtbare Vulkanböden und das milde, feuchte Klima lassen überall üppiges Grün wachsen.
- 4 Im Norden findet man terrassenartig angelegte Felder wie diese.
- 5 Winzige Kirchen stehen in jedem Dorf – die Gomerer sind sehr religiös



Bunte Boots-Parade am Strand von Vueltas

suche ich, „meinen“ Wal zu fotografieren, aber vor Nervosität greife ich zum falschen Objektiv. Egal – das Bild in meiner Erinnerung wird länger halten als jeder Schnappschuss. Neben mir steht der sonst so lässige Nassos. Mit offenem Mund und glänzenden Augen. Die Begegnung mit einem der sanftmütigen, neugierigen Riesen mitten im weiten Meer lässt niemanden unberührt. Auch wenn es kitschig klingt: In einem Augenblick wie diesem fühlt man die unendliche Größe und Schönheit der Welt und kommt sich dabei selbst ausgesprochen winzig vor: „Da habe ich schon den stärksten Männern die Tränen kommen sehen“, sagt Fabian.

Auf jeder unserer Touren lerne ich die Wale und Delfine ein Stück besser kennen: Bald kann ich schon am Plätschern unterscheiden, ob eine Welle oder ein auftauchender Tümmler auf mich zukommt. Ich erkenne die verschiedenen Arten an den Flossen und bedaure fast, dass nicht jeden Tag eine Bootsfahrt auf dem Programm steht. Aber auch unsere Wanderungen über die Insel und die Abende in der Kneipe sind wunderschön. Die zwei Wochen gehen viel zu schnell vorbei. Wir alle sind süchtig nach mehr: Iris plant eine Fotostudie über die kaum erforschten Rauzahndelfine, Liana will sich für den Walschutz vor Brasilien einsetzen – und Nassos, Doina und ich buchen gleich den nächsten Kursus. Wer weiß, vielleicht treffe ich dann ja „meinen“ Wal wieder ...

Lust auf mehr Meer? Die faszinierende Dokumentation „Deep Blue“ kommt Mitte September als DVD raus (Kinowelt Home Entertainment, 17,99 Euro)



An die blauen Boote sind die Delfine gewöhnt



Delfine live erleben

14-Tage-Kurs von M.E.E.R. e. V.: Maximal neun Teilnehmer beobachten auf acht bis zehn Bootstouren Wale und Delfine vor La Gomera. Nächster Termin: April 2005. Preis: 875 Euro p. P. (inkl. Unterkunft und Kurs, ohne Flug). Lektionen in Deutsch oder Englisch. Ein Großteil der Gebühr kommt dem Schutz der Tiere zugute. **Springtime Research:** Eine Woche vom Segelboot aus vor Gomera und Teneriffa Meeressäuger erforschen. Nächster Termin: 11.–18. 3. 2005, ab 799 Euro p. P. (inkl. Unterkunft auf dem Segler und Verpflegung, ohne Flug).

Infos und Wal-Patenschaften: M.E.E.R. e. V. Berlin, Bundesallee 123, 12161 Berlin, Tel. 0 30/ 85 07 87 55, www.m-e-e-r.de.

Weitere sanfte Wal-Abenteuer

Wellenreiter Reisen, Zur Johannismühle 5, 24943 Flensburg, Tel. 04 61/ 1 82 76 83, www.wellenreiterreisen.de – viele Reisen nach La Gomera und Teneriffa. **WDCS Deutschland,** Altostr. 43, 81245 München. Tel. 0 89/ 61 00 23 95, www.wdcs-de.org: Wal-Reisen rund ums Mittelmeer.

La Gomera entdecken

Die Kanareninsel ist ein Paradies für Wanderfans und Naturliebhaber – mit einem einzigartigen Nationalpark und dem weltgrößten Lorbeerwald. **Anreise** Mit dem Flugzeug nach Teneriffa (z. B. von München ab 238 Euro), mit dem Taxi zum Hafen Los Cristianos, dann Fährüberfahrt nach

La Gomera (ab 16 Euro, ca. 1,5 Std.). **Unterkunft**

„Hotel Gran Rey“, La Puntilla, 38870 Valle Gran Rey, Tel. 00 34/9 22/80 58 59, www.hotel-granrey.com. DZ ab 43 Euro p. P. Modernes zweistöckiges Hotel – bislang das einzige im Ort. **Appartements** sind ab 42 Euro pro Nacht zu haben. Vermittlung: Carlos Alonso, 38870 Valle Gran Rey, Tel. 00 34/9 22/80 60 15, www.gomera.net.

Essen und Trinken

„El Mirador“, La Calera, 38870 Valle Gran Rey, Tel. 00 34/9 22/80 58 68, Do. geschlossen. Fantastische Tapas. **Abends** „Cacatua“, Vueltas, 38870 Valle Gran Rey. Tapas, Drinks und Meerblick von der traumhaften Gartenterrasse. Tägl. außer Mo. 10.00–2.00 Uhr.

FOTOS: H. Voigtmann, NWU/B. Cole/Wildlife, U. Reinartz, T. Forster, M.E.E.R. e. V. (3), privat, J. Richter/LOOK (2), PAN & Mross/P. Mross, Corbis, Jonkmanns/aiif, PR · KÄRTE: Dieter Braun/brauntown.com

